

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 144

Begründet 1826

Donnerstag, den 24. Juni 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, die Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden an Stelle von Marx bis zum Herbst zu vertagen. Die Abgeordneten Stegerwald und von Güterd behielten die Leitung so lange bei.

Der deutsche Botschafter in Neapel, von Malhan, ist zur Berichterstattung nach Deutschland abgereist.

Die Luxemburger Regierung ist zurückgetreten.

In Ugram ist es in den letzten Tagen zu schweren Ausschreitungen gegen Italiener und zu antisemitischen Kundgebungen gekommen.

Im Prager Senat haben in der gestrigen Sitzung die Kommunisten ihre Tumulte gegen den Vorsitzenden und die Regierung fortgesetzt. Sie zerkümmerten die Ministerbank und machten jede Beratung unmöglich.

Die Mostauer Finanzkatastrophe ist schon so weit gediehen, daß der Rat der Volkskommissare beschlossen hat, den Jahrgang der Rekruten, der Anfangs Oktober einrückend sollte, erst Ende Dezember zum Heeresdienst einzuberufen. Die Auszahlung der Löhnung an die Soldaten wurde verzögert.

Im Frieden eroberte Provinzen

Neues deutsches Siedelland zu gewinnen, Macht und Stärke des Reichs zu vermehren, wie es mandem als Sinn des Krieges vorgeschwebt haben mag, ist uns verwehrt geblieben. Mit anderen Mitteln, bescheidener und zu anderen Zielen, suchen wir jetzt den Ostwall aufzurichten, die Rheinlande vor feindlichem Zugriff zu sichern. Heute gilt es, deutsche Kraft von innen heraus zu stärken, durch sieghafte Gewalt des Gedankens, des arbeitsfrohen Glaubens an unsere Zukunft, alle schwere Einbuße an äußerem Glanz wettzumachen. Ist diese Umstellung Schicksalswille gewesen? Offenbar waren wir, nach Jahrzehnten erstaunlicher materieller Erfolge und schillernder Oberflächkultur, noch nicht reif genug für die erträumte Entwicklung und mußten erst durchs Schmeldefeuer des Unglücks gehen. So oder so bleibt uns jetzt nur die innere Kolonisierung übrig, die Eroberung seelischen Neulandes, die wirkliche, intensive Nutzung jener Besitztümer, auf die wir früher, „Zeitmangel wegen“, keine besondere Aufmerksamkeit gelegt haben. Nehmen wir endlich in Besitz, was uns gehört, pflügen wir alle lange todliegende, vernachlässigte Acker und düngen sie mit unserem Schweiß! Vielleicht trieben dann reichere Ernten aus dieser jahrzehntelang vernachlässigten Scholle auf, als uns irgendwelche glorreiche Erweiterung unserer politischen Grenzen gebracht hätte.

Kolonisierung von Heiden und Mooren, eindringlichste Ausnützung jedes Stückchens Brachland, ist zur Parole unserer Volkswirtschaft geworden. Aber der Agrarfortschritt allein tut's so wenig wie irgendeine andere zahlenmäßige Ertragssteigerung auf wirtschaftlichem Gebiete. Selbst sozialpolitische und ähnliche Reformen, die ja immer an der Oberfläche der Dinge haften bleiben, helfen uns nicht entscheidend. Wohl können auch wir gleich dem Alten Frick Provinzen erobern, können auf eigener Erde so viel Roggen erzeugen, wie wir verbrauchen, den Innenmarkt aufnahmefähiger machen, die Kaufkraft der Bevölkerung steigern und damit die allgemeine Stimmung verbessern. Aber dem eigentlichen Ziele kämen wir dadurch doch nicht wesentlich näher. Ohne nationale Ideale und nationale Eitlichkeit bleibt alle Wirtschaft wertlos.

Seit Versailles sind uns die Möglichkeiten, vor der ganzen Welt rasch und glanzvoll wieder aufzustehen, arg beschnitten worden. Ein übermächtiger, übermütiger und dabei doch heimlich vor Angst zitternder Feind hat uns in allzu enge Pfade gebannt. Mit den paar hundert Quadratmeilen des noch vorhandenen innerdeutschen Kolonisationsgebietes wären wir rasch fertig und mühten dann — ein Kolonialmandat für Afrika gibt uns der Vielverband von heute nicht — die Hände müßig im Schoße ruhen lassen, wenn nicht eben unvermessen weite Reviere im unsichtbaren Deutschland, dem Deutschland des Geistes und der Seele, ihrer Erschließung harreten. Hier wartet unser eine Arbeit, deren Segen niemand zu ermessen vermag. Bergangenheit und bittere Erfahrung sind uns gute Lehrmeisterinnen. Aus der wilhelminischen Ära, aus Krieg und Revolution wollen wir uns lernen. Deutsche Großmacht kann sich erst dann wirklich entfalten, das Reich erst dann zu unerschütterlicher Festigkeit seiner Grundmauern gelangen, wenn wir unsere seelischen Kräfte gesammelt und organisiert haben. Daran hat es in den Jahrzehnten vor dem Kriege allzusehr gefehlt. Außerer Erfolg und äußerer Glanz täuschten uns über die Mängel und Schwächen unserer seelischen Rüstung hinweg. Aber alles und zu unserem Verderben Versäumte nachzuholen, hat uns jetzt der Feind selber die nötige Zeit verschafft. Indem er Deutschlands Gesicht gewaltsam von der Weltpolitik abzulehnen versucht und uns zwangsweise auf engsten Interessensraum beschränkt, und zu politischer Machtlosigkeit verdammt, veranlaßt gerade er uns dazu, die allgemeine geistige Behauptung einzuführen. Während es uns in goldenen Friedensjahren teilweise allzu gut ging und wir über vielerlei buntem und goldenem Kränzen ersten kostbaren Besitz unbeachtet verkommen ließen, müssen wir jetzt, um unserer Selbsterhaltung willen, gerade

Elfaß-Lothringens Freiheitskampf

Strasbourg, 23. Juni. Wie aus Mülhausen im Elfaß gemeldet wird, hat der Präfekt des Departements den Bürgermeister von Neudorf, Deimann, den Beigeordneten von Ungersheim, Kmitel, und den Feuerwehrhauptmann von Mülfurt, Wolf, wegen Unterzeichnung des autonomistischen Manifestes vom Amt suspendiert. Der Untersuchungsanspruch hat einstimmig beschlossen, der Regierung die Entlassung des Hauptmanns Wolf vorzuschlagen, weil er sich „eines schweren Verstoßes“ gegen die Disziplin und einer Verletzung der Ehre der französischen Feuerwehr (!) schuldig gemacht habe. Anfolge dieser Maßregelungen nimmt der Kampf des elfaßischen Heimatbundes um die Autonomie der „befreiten Provinzen“ immer schärferen Charakter an. Es steht auch im Vordergrund allen Interesses in Elfaß. Was kommt, daß besonders die klerikalen Kreise den Heimatbund zu unterstützen scheinen. Das Aktionskomitee, die gewählte und berechtigte Vertretung von 40 000 vereinigten Landesbeamten, Lehrern und Eisenbahnern, stellt in seiner Sitzung vom 18. Juni 1926 mit Entrüstung fest, daß die Regierung gegen Beamte, Lehrer und Eisenbahner Maßregelungen getroffen hat, die eine Vergerattung der personellen Freiheitsfreiheit darstellen, wogegen das Aktionskomitee den schärfsten Protest erhebt. Das Aktionskomitee der vereinigten Landesbeamten, Lehrer und Eisenbahner wird nicht ruhen noch rasten, bis die Maßregelungen zurückgenommen sind. — Weiter hat die Lehrerschaft von Mülhausen i. E. in einer Versammlung aufs schärfste protestiert gegen die Maßregelung von Beamten und Lehrern wegen ihrer Zugehörigkeit zum „Heimatbund“ und fordert erneut vollständige politische und religiöse Freiheit für alle Staatsbeamten und Lehrer. Ein ähnlicher Protest liegt vom unterelfaßischen Lehrerverein vor. — Von ausschlaggebender Bedeutung für die nächste Entwicklung ist die Stellung der Parteien, hauptsächlich der klerikalen Elfaßischen Volkspartei. Der Departementsausschuß des Unterelfaß hat beschlossen, „am regionalen und nationalen Programm der Partei unentwegt festzuhalten, auf dem Boden dieses Programmes die Rechte und Freiheiten der Bevölkerung weiter zu verteidigen und mit allen legalen Mitteln eine Zurücknahme der von der Regierung gegen einen Teil der Unterzeichneten des Manifests getroffenen Maßregelungen zu erreichen.“

„Kabinettkonstruktion“ Briand

Gespanntes Verhältnis England—Kanada

Überraschende Lösung der französischen Krise
Paris, 23. Juni. Nach der Ablehnung Poincarés glaubt man mit einer langen Krise rechnen zu müssen. Dem gewandten Politiker Briand ist aber eine überraschende Lösung gelungen. Heute mittag konnte bekanntgegeben werden, daß Caillaux das Finanzministerium übernommen hat. Die Bedingungen, die Caillaux gestellt hatte, sind noch nicht bekannt. Das Kabinett dürfte heute nachmittags rasch vollendet gebildet werden. Die Unterredung, die Briand heute vormittag 9.30 Uhr mit seinen verschiedenen in Aussicht genommenen Mitarbeitern, darunter auch Poincaré und Doumer, hatte, ist ergebnislos verlaufen. Um 10.30 Uhr hatte sich Briand nach dem Elisee begeben, um über die Ergebnisse der Unterredung zu berichten. Er blieb nur zehn Minuten und erklärte nach dem Verlassen des Palastes, daß noch gewisse Schwierigkeiten beständen. Poincaré erklärte aber fast gleichzeitig, daß Briand fest entschlossen sei, unter allen Umständen die Regierung zu bilden. Er selber sei ebenfalls entschlossen, Briand treu zu bleiben. Man vermutet

daß Poincaré Kriegsminister bleiben wird. Durand dürfte Innenminister, Pierre Laval Justizminister und Georges Leygues Marineminister werden. Im großen und ganzen aber dürften die übrigen Ministerien von den gleichen Persönlichkeiten besetzt bleiben, wie im 9. Ministerium Briand.

Kanadas Abkehr von England

London, 23. Juni. Das kanadische Unterhaus hat den Grundsatz angenommen, daß die Zustimmung des Parlaments notwendig ist, bevor die kanadische Regierung irgendwelche internationalen Verträge, die militärische oder wirtschaftliche Sanktionen in sich schließen, annehmen darf. Bei der Ausprache kam es zu heftigen Angriffen gegen eine etwaige Teilnahme Kanadas an den Locarno-Verträgen und zu Ausfällen gegen England, das nach den Worten eines Parlamentsmitgliedes immer zuerst an sich und dann erst an das Weltreich denke. Das Mitglied Murray erklärte, er sei zwar Brite, aber in erster Linie Kanadier und würde eine Trennung Kanadas vom Mutterland einer Aufspaltung Kanadas vorziehen.

viele Bruchäder zu neuem Leben erwecken und in solcher Arbeit, durch die Säuberung und Erneuerung der Geister, gelangt das Vaterland ganz im stillen zu junger, unwiderstehlicher Neuentkraft.

Die Götter heißen uns hoffen. Wenn den Deutschen von heute auch vielleicht mit Recht vorgeworfen werden darf, daß Zucht und Sitte sich übermäßig gelockert und Korruption aller Art sich bedenklich tief in den Volkstörper eingegraben habe, dann bleibt uns neben anderen Entscheidungen, neben dem Hinweis auf die furchtbare, erschreckende Not der Kriegs- und Nachkriegszeit, noch das eine demütigstolze Wort: Aus deutscher Weltansicht stammt die verheerende Krankheit dieser Lage nicht. Sie ist uns mit den Massen der Zeit angefliegen. Wohl dürfen wir uns dem Vorwurf nicht verschließen, der Krankheit allzu leicht erliegen zu sein und, was ihre entschlossene Abwehr anbelangt, ganz und gar nicht unsere Pflicht getan zu haben. Wie leicht machten wir es doch, von drohendem Freiheitsgerede getäuscht, jedem Suben, Unkrautstamen auszutreten und dreiften Raubbau, auf unsere Kosten, für seine Talsche zu betreiben! Aber nun der rechte nationale Geist, die ruhige, klare, jeder Ueberhebung ferne Erkenntnis von unseren Zukunftsmöglichkeiten, allenthalben erwacht, nun dürfen wir hoffen, der Seuche Herr zu werden, die Giftkeime wieder auszuschneiden. Im Kern ist diese tröstende Ueberzeugung allein schon bedeutet den Sieg, die deutsche Seele noch gesund.

Ohne erbittertes und entschlossenes Ringen freilich werden wir uns der Verderber nicht entledigen können. Sollen neue Ernten dem fruchtbaren deutschen Acker entsprossen, so gilt es, vor allem der Schädlingsherrschaft zu werden und die weitere Verunkrautung unserer Scholle zu hindern. Der Kampf gegen Schund und Schmutz, der endlich aufgenommen, muß sieghaft zu Ende geführt werden, denn sonst geben wir unsere Jugend, die allzu leicht beeinflussbare, allzu wenig geschützte, provisorischen Unholden preis. Nirgendwo ist dankbare Liebe zur Kunst heimischer als in guten deutschen Bürgerkreisen; unsere Herzen hängen an Offenbarungen des Genies inniger und treuer als die Jünger und Pharisäer, die unaufhörlich von Kunst schwätzen und Schamlosigkeit meinen. Es wird auch niemand sein, der dem geplogten Volke ein frohes Fest nach sauren Wochen mißgönnt, jenes mehr oder minder lebhaftes Vergnügen, wie es die Menge sich nun einmal wünscht. Aber die Gemeinheit, die die Herzen der Heranwachsenden verseucht und rückwärts aus der Aufstiehung unfaulerer Triebe Geld ziehen will, diese Gemeinheit wollen wir zum Rückzug jagen. Allen Anzuchtindustrie, sie zeige sich in welcher Form sie wolle

Kampf bis aufs Messer! Pornographie und Litteratur, nicht minder alles anrüchliche Kunstgewerbe, das sich mit dem Bertriebe erottisch aufgeschmackter Photographien und sonstiger Nachschändlichkeiten befaßt, verlangt scharfe Beaufsichtigung. Aus ungefundnen Dummhähnen der Großstadt wollen wir unsere Jugend in die Sonne und die freie, frische Luft des deutschen Sports verfehen!

Manche dankenswerte Anregung ist von der hinter uns liegenden Reichsgesundheitswoche ausgegangen, aber ihrer ganzen Anlage nach kann und will sie eben nur als Anregung dienen. Die eigentliche, wertvolle Arbeit hat jetzt anzufangen. Der einen Reichsgesundheitswoche müssen Reichsgesundheitsjahre folgen, und hierbei darf es sich nicht bloß um die Gesundheit der Leiber, sondern in mindestens ebenso hohem Maße um die Gesundheit der Seelen handeln. Die körperliche Reinheit, die uns eben Hunderte von ärztlichen Autoritäten so dringend empfohlen haben, muß ergänzt werden durch neu erwachtes Reinheitsbedürfnis der Herzen. Alle unsere Bemühungen in Politik und Wirtschaft, alle hier erzielten Erfolge sind nutzlos, wenn wir die deutsche Volkssittlichkeit nicht wieder in die Höhe bringen. Welche Provinzen im Frieden zu erobern, sei es auch im Frieden von Versailles, ist eine so stolze Aufgabe und wird, wenn wir sie recht erfüllen, demaleinst vor den Augen der Nachfahren so ehrenvolles Zeugnis für uns ablegen, daß uns dies Werk mit unwiderstehlicher Voderung in seinen Dienst ziehen sollte.

Neuestes vom Tage

Das Fürstengesch vor dem Rechtsauschuß

Berlin, 23. Juni. Im Rechtsauschuß des Reichstages wurde heute die Einzelberatung des Regierungsentwurfes zur Fürstenaufhebungsfrage begonnen. Änderungsanträge lagen sowohl von den Deutschnationalen wie den Sozialdemokraten vor. Auf eine sozialdemokratische Anfrage erklärte Reichskanzler Dr. Marx, die Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung bedeute und einer zwei Drittel-Mehrheit bedürfte. Ueber eine diesbezügliche Präambel habe die Regierung noch keinen Antrag vorgelegt. Der Auschuß beschloß dann auf Vorschlag seines Vorsitzenden, die Frage des verfassungsändernden Charakters erst nach der Erledigung der sachlichen Beratung des Entwurfs zu erörtern. Paragraph 1 der Regierungsvorlage (Zusammenfassung des Gerichts) wurde sodann unter Ablehnung der Abän-

Der Heufieberfranke.

Es plagen uns die Geschwister Regen und Frost täglich mehr. Nur unserm Finanzminister Macht Sommerglut beschwer.

Caliban.

Derungsanträge der Sozialdemokraten und Deutschnationalen mit 11 gegen 3 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Völkischen angenommen.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Fraktion eine Anzahl von Anträgen zur „Verbesserung“ der Kürstenvorlage des Reichstages dem Rechtsausschuß eingebracht.

In den Kreisen des Zentrums und der Demokraten bezeichnet man die deutschnationalen Forderungen als unannehmbar, während man den Anschein gibt, als ob die sozialdemokratischen Wünsche leichter erfüllbar seien.

Das Vermögen der Habsburger

Wien, 23. Juni. Das Ergebnis des Volksentscheids über die Fürstenabfindung hat die in der konservativen Partei vereinigten österreichischen Monarchisten bewogen, unter Berufung darauf, daß in Deutschland die Deutsche Volkspartei

und die Deutschnationale Volkspartei entschieden gegen eine Vermögensenteignung aufgetreten sind, an die österreichische Großdeutsche Partei mit dem Erluchen heranzutreten, in Desterreich für die Aufhebung der Konfiskation des Habsburgischen Privatvermögens einzutreten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen. Die Novelle soll am 1. Juli ds. Js. in Kraft treten.

Württembergischer Landtag

Gebäudeentwässerungssteuer im Landtag

In der heutigen Vormittagsitzung des Landtags wurde die Ausprache über den soz. und dem. Seite eingebrachten Initiativgesetzentwurf zur Änderung des Schullastengesetzes beendet. Der Abg. Winter (S.) polemisierte gegen den Finanzminister, der sich immer als schlechter Prophet erweisen habe und beamten- und städtefeindlich sei.

am wenigsten Einnahmen zu verbuchen habe, so liege darin nicht eine Verletzung des Gebots der steuerlichen Gerechtigkeit. Der Redner wandte sich gegen die Zuständigkeitswit des Reichstags und stellte die Forderung auf, daß die Länder mehr Zuständigkeiten bekommen.

Anwetter im Reiche

Im Verlauf eines außerordentlich heftigen Gewitters wurde bei Friesenheim (Amt Lahr) ein Landwirt, der unter einem Baum Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Das Unwetter, das den ganzen Breisgau heimsuchte, hat den bei früheren Unwettern angerichteten Schaden noch erheblich vergrößert.

Hitzschläge und Unwetter.

In Altheim (M. Riedlingen) wurde die 74 Jahre alte Ursula Fischer auf dem Heimweg vom Blitz erschlagen. In Neufra schlug der Blitz zum ersten Mal ein ohne zu zünden. Der erste kalte Strahl traf den Kirchturm und erzeugte eine mächtige Rauch- und Staubwolke.

Württemberg

Stuttgart, 23. Juni. Der Staat und die Vorkarlsruher Wasserkraft. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes über die Beteiligung des Staats am Ausbau der Vorkarlsruher Wasserkraft und eines fünften Nachtrags zum Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes samt Staatshaushaltsplan für 1926 und 1927 festgestellt.

Sonnwendfeier. Am Bismarkturm fand gestern abend die übliche Sonnwendfeier der Studentenschaft der Technischen Hochschule statt.

Des Glückes wechselnd Spiel.

Roman von Fritz Steinemann.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Richtig, liebe Luise. Aber würdest Du auf Grund von Möllers Entgegenkommen Deine Tochter zwingen, einen anderen zu heiraten als den, den sie liebt?“

Frau Luise sah ihren Mann ganz betroffen an. „Von zwingen kann doch natürlich keine Rede sein. Nur, Du sagtest damals, wenn diese Partie zustande käme, so würdest Du an der Schuld nicht so schwer zu tragen haben.“

„Mache Dir wegen der Schuld heute keine Sorgen mehr; ich habe ein Mittel gefunden, mich in nicht zu fernem Zeit davon zu befreien. Ich habe sogar Möller bereits einen Teil des geliehenen Kapitals zurückgezahlt.“

„Dahon hast Du mir aber noch kein Wort gesagt.“

„Mein, weil das ja schließlich Geschäftssachen sind.“

Frau Luise überkam eine Ahnung.

„Sag mal, Reinhold, die Mitteilung, die ich Dir eben gemacht habe, hat Dich wohl garnicht überrascht?“

„Nur zum Teil, denn ich habe ein paar Mal Beobachtungen gemacht, die darauf hindeuteten, daß Käthe mehr Zuneigung zu Hartwig als zu Möller fühlte. Ich habe nicht darüber gesprochen, weil ich mich täuschen konnte. Jetzt weiß ich es bestimmt.“

„Und... bist Du damit einverstanden?“

„Ich bin damit einverstanden, daß Käthe frei wählt, keinesfalls aber damit, daß sie Veranlassung zu allerlei Gerüchten gibt, und das werde ich ihr sofort sagen.“

Thiele klingelte und ließ seine Tochter rufen.

„Bestellen Sie ihr, daß wir das Programm zum Sommernachtsball festsetzen wollen.“ fügte Frau Luise schnell hinzu.

Nicht lange danach stürzte Käthe ins Zimmer. Die Kunde von dem Sommernachtsball hatte ihre Schritte beschleunigt. Der wahre Grund blieb ihr jedoch nicht lange verborgen.

Eine Blutwelle überzog das Gesicht des jungen Mädchens, als es vernahm, daß der Klatsch sich bereits mit ihm und Hartwig beschäftigt. Ohne Scheu, weil, von Grund auf zu ehrlich, um nach Ausschüchtlungen zu suchen, gestand sie unumwunden, mit Hartwig im Garten gewesen zu sein.

„Du gibst also zu, nach dem Garten gegangen zu sein, um mit Hartwig zusammenzutreffen?“ fragte Thiele.

„Nein! Ich ging in den Garten meiner Kopfschmerzen wegen, die Begegnung war rein zufällig.“

„Gleichviel, dergleichen bringt Dich und uns ins Gerbe und ich will deshalb, daß alle weiteren Zusammenkünfte mit Herrn Hartwig unterbleiben.“

Käthe sah ihren Vater sprachlos an. Alles Blut war aus ihrem Gesicht gewichen.

„Das kann nicht Dein Ernst sein, Papa. Du tannst nicht wollen...“

„Aha, so steht es zwischen euch beiden?“

„Ja Papa, ich liebe ihn und er liebt mich.“

„Das ist auch der wahre Grund für Dein Interesse an den Modellen?“

„Du irrst, Papa, mein Interesse galt nicht den Modellen, sondern einem Modell, Herrn Hartwigs Modell! Er ist auf dem Wege, eine bedeutsame Erfindung zu machen.“

„Wie man eine Frau bekommt?“

„Ich spreche im Ernst, Papa. Jedesmal, wenn Du uns triffst, war von nichts anderem die Rede. So auch gestern abend. Du wirst Dich entsinnen, als Du einmal in den Zeichnersaal tratst, rollte Herr Hartwig schnell eine Zeichnung zusammen, nicht wahr? Das hast Du doch bemerkt? Nun, das war die Zeichnung des neuen Modells.“

„Also schön, schön, schweifen wir nicht ab. Du hast mir eben erklärt, daß zwischen euch beiden eine innige Uebereinstimmung besteht. Nun beantworte mir die Frage: aus welchem Grunde kommt der junge Mann nicht zu uns, um, wie es sich gehört, unsere Einwilligung einzuholen?“

„Das ist es ja eben! Martin meint, wenn er seine Erfindung vollendet, er etwas Großes vollbracht hat, könne er leichteren Herzens vor Dich hintreten.“

„Das sieht ihm ähnlich. Ehrgeizig ist er! Doch darauf können wir nicht warten. Seine Erfindung mag gut oder schlecht sein, er mag seine Idee verwirklichen oder nicht, wir müssen Klarheit haben. Und deshalb gebe ich Dir jetzt den Auftrag, in mein Privatkontor hinüberzugehen, Dir Herrn Hartwig kommen zu lassen und ihm dann unerbittlich meine Meinung zu sagen. Entweder er erscheint heute mittag hier und hält um Dich an, oder ein Wiedersehen zwischen euch beiden ist ausgeschlossen.“

„Er wird kommen, o, er wird kommen.“ jubelte Käthe.

„Um so besser für euch beide. Noch eins. Bis zu Deinem Geburtstag bleibt die Verlobung geheim. Erst

dann feiern wir Verlobung und Sommernachtsball an einem Tage.“

Thiele mußte seine ganze Standhaftigkeit zusammennehmen, um den Ansturm zu überwinden, mit dem sich sein Viebling ihm an den Hals warf. Auch Frau Luise bekam ihren Teil ab. Die Freude ihrer Tochter rührte auch sie, aber begeistert von dieser Verbindung war sie nicht, sie blieb für sie eine Enttäuschung.

14.

Thiele begab sich, nachdem die Klärung des Vorfalls erfolgt war, der Frau Luise mit so großem Entsetzen erfüllt hatte, in sein in der Villa gelegenes Arbeitszimmer. Das Festprogramm war von etwas Wichtigem verdrängt worden: Der Vorkarlsruher Restbetrag des Restbetrages für Möller. Dieser Restbetrag stellte eine immerhin erledigte Summe dar, deshalb mußte Eberlin, sein treuer Helfer, sofort an die Beschaffung der Summe herangehen.

Thiele ließ sich mit Eberlin verbinden. Leider war dieser nicht zu Hause. Kurz entschlossen bestellte Thiele ihn zu sich in die Villa. Jetzt, nachdem die Verbindung sich außerordentlich glücklich erwies, und vor allem, da man in wenigen Wochen doch Kenntnis haben würde, durfte es es doch wohl wagen, mit ihm in offenen Verkehr zu treten.

Dann ließ Thiele Franz kommen. „In kurzer Zeit wird ein Herr hierherkommen, der nach mir fragt. Lassen Sie den Herrn hier eintreten und benachrichtigen Sie mich unverzüglich von seinem Eintreffen. Ich bin in der Fabrik.“

Franz versprach es und sagte Posto, um den kommenden Besucher zu empfangen. Es dauerte auch wirklich nicht lange, da kam ein Besucher, und zwar Herr Robert Möller. Franz führte ihn in Thieles Arbeitszimmer und bat ihn, sich kurze Zeit zu gebuden.

„Ich hoffe, nicht allzulange warten zu müssen, denn meine Zeit ist gemessen“, erklärte Möller in einem Ton, der so ganz seinem Wesen entsprach. Er war erregt, zum Plazen wütend, denn Thiele hatte immer weitere Abzählungen folgen lassen und der gänzlich unfähige Keppler war nicht imstande, das Rätsel zu lösen, wo Thiele eigentlich das Geld hernahm.

(Fortsetzung folgt.)

Hausbesiß Jahresverfam klärung an 9 fordert wird, dungssteuer i herigen insge in einer Reif deckt werden Umlagen, die leabar sein.

Leonberg, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Malmsteden, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Heilbronn, 23. Juni. In der letzten Sitzung des Landtags wurde die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. angenommen.

Hausbesitzer und Gebäudeeigentumsversicherung. Auf der Jahresversammlung des Hausbesitzervereins wurde eine Erklärung an Regierung und Landtag beschlossen, worin gefordert wird, daß die Mietzinssteuer oder Gebäudeeigentumssteuer in all den Fällen, in denen sie durch die seitherigen insgesamt 100 v. H. nicht gedeckt wird, gleich wie in einer Reihe anderer deutscher Staaten, durch Umlage gedeckt werden soll. Ferner sollen Erhöhungen kommunaler Umlagen, die über 12 Prozent hinausgehen, ebenfalls umlegbar sein.

Aus dem Lande

Leonberg, 23. Juni. Schwere Unfall beim Fußballspielen. Am Sonntag wurde bei dem Fußballspiel zwischen Weilderstadt und Markgröningen der 21 Jahre alte Paul Bacher aus Weilderstadt durch Fußschlag auf den Unterleib lebensgefährlich verletzt.

Malmsheim O. Leonberg, 23. Juni. In den Tod wegen des Volksentscheids. Ein in der Ziegelhütte verheirateter 36jähriger Mann erhängte sich, wie schon kurz gemeldet, letzten Freitag im nahen Wald. Der Grund zu der unglücklichen Tat waren Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinem Schwiegervater wegen Teilnahme an der letzten Sonntag stattgefundenen Abstimmung betr. Fürstenernteung.

Heilbronn, 23. Juni. Ehrung. Der Verschönerungsverein hat am Samstag nachmittag im Körper zur Erinnerung an seinen langjährigen Vorsitzenden, Oberbaurat Reppeler, eine Feier veranstaltet und aus diesem Anlaß die alte, schöne Eiche an jenem Platz auf den Namen Keppeler-Eiche getauft.

Badisch-württembergischer Brantweinbrenner-Verband. Hier haben württembergische und badische Brantweinbrenner nach eingehender Stellungnahme zu dem neuen Entwurf eines Spiritusmonopolgesetzes einen Verband württembergischer und badischer Brantweinbrenner gegründet.

Tübingen, 22. Juni. Verhaftet. Wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts wurden die Inhaber der Firma Bollmer u. Söhne, die beiden Bollmer, in Haft genommen.

Tübingen, 23. Juni. Sonnenweidefeier. Altem Brauch entsprechend veranstaltete gestern Abend die Studentenschaft eine Sonnenweidefeier, in der sich auch weite Kreise der Bevölkerung als Zuschauer beteiligten. Am Bismarkturm sprach der 1. Vorsitzende des Vfa cand. Jur. Damm. Die Festrede hielt der Rektor der Universität, Professor Dr. Uhlirg. Die Rede klang in einem Hoch auf das deutsche Vaterland aus.

Kirchentellensfurt O. Tübingen, 23. Juni. Ertrunken. Der 24 J. a. Wilhelm Laule erlitt beim Bad im Neckarwerk einen Herzschlag und sank vor den Augen seiner Angehörigen unter. Man ließ zwar das Wasser sofort ab, doch konnte der Leichnam erst nach einer Stunde geborgen werden.

Truchstefingen O. Balingen, 23. Juni. Ein Messerfeld. Abends entfielen in der Wirtschaft zur Krone Streifhändel. Schuhmann Herter und Nachtwächter Eppler, die Ruhe geboten und die Streitenden trennen wollten, wurden hierbei von dem Mitte der 30er Jahre stehenden verh. Arbeiter Friedr. Schick durch Messerstücke verletzt. Bei Herter sind die Verletzungen sehr schwer. Der Täter wurde alsbald verhaftet.

Rottweil, 23. Juni. Eine hiesige Frau stürzte sich aus dem 3. Stock des Städt. Krankenhaus, wo sie im Wochenbett war. Im Verlauf des Vormittags starb sie an den Folgen des Sturzes. Die Tat ist jedenfalls einem Augenblick geistiger Umnachtung entsprungen.

Gundershofen O. Münsingen, 22. Juni. Ertrunken. Vorgefunden wurde das dreijährige Enkelkind des bei der Altmasserverforgungsgruppe angestellten Pumpwärters August Künkele vermißt. Die sofort angestellten Nachforschungen hatten das schmerzliche Ergebnis, daß das Kind 100 Meter unterhalb des Pumpwerks in der Schmiech tot aufgefunden wurde.

Heidenheim, 22. Juni. Erstaufführung der Ribbelungen. Begünstigt von dem so sehnlich erwarteten Witterungsumschlag ging gestern die Erstaufführung der Ribbelungen im Heidenheimer Naturtheater bei nahezu ausverkauftem Haus vor etwa 2000 Personen am Sonntag vor sich.

Ulm, 23. Juni. Auf lauf. Am Sonntag gab es am Rathaus einen großen Auflauf. Einem auswärtigen Autobesitzer wurde der Hund weggenommen und erschossen, weil er keinen Maulkorb hatte. Das Hunderschießen steht hier in Blüte. Gestern sollen über zwei Tausend erschossen worden sein, darunter wertvolle Exemplare.

Aus Stadt und Land

Nagold, 24. Juni 1928.

Man muß oft etwas Tolles unternehmen, um nur wieder eine zeitlang leben zu können.
Götje.

Jugend und Vaterland!

Wer sagt das, es gebe keine Giganten mehr, die einem verjüngten Volke voranleuchten, dahin, wo keine Finsternis mehr ist, nur Glaube und Licht und Zukunft? Das Heidentum ist nicht tot, es lebt, solange Deutschland lebt und seine gesunde, sittliche und nationale Kraft. Darum Jugend, glühe und lebe für dieses Land! Wohl, erinnere dich an John, York Bismarck, an den Obersterfürsten, an den Staatsformler Stein, aber rufe ihre Namen und ihren Geist nicht nach mit dem schwächlichen Bewußtsein, daß du selber das heutige Reich nicht meistern könntest. Ergeben heißt, selber Tat zu werden, denn was die großen Männer schufen, galt nicht nur der kurzen Zeit, in der sie selber lebten. Frage nicht, ob das Alte besser war als das Neue, frage nur: wie werden wir immer noch reiner, immer noch weisender und lebendiger. Ob ein Volk groß und mächtig ist, darüber entscheiden nicht nur das Pulver und die Kanonen der anderen, nicht die großen Reden blasierter Ignoranten, nur Leben ist Sieg, nur Freude am ganzen Sein kann die Seele einer Gemeinschaft von Land und Geschwister leuchten, deren heiligster Inbegriff „Vaterland“ heißt. Glücklich ist mehr als behagliches Indentagmeinleben und das Maß inneren Reichtums wird nicht bestimmt von der Güte unserer täglichen Wagenkost. Zum großen Teil ist es die Gesundheit und ein kraftvoller Körper, die ein Wesentliches dazu beitragen, inneren Reichtum zu geben. Es sollte sich keiner nur mit seiner Berufsarbeit begnügen und Bücher, Karten und Wirtschaft seine einzigen Freunde nennen, sondern er soll hinaus, damit die Natur, das ist Licht, Luft, Sonne und Wasser, aus ihm das macht, was sie für richtig und gut findet. Wenn für viele bis heute keine Gelegenheit hierzu gegeben war, so

wird es nur noch einige Tage dauern und eine der wertvollsten Errungenschaften Nagolds in den letzten Jahren wird ihre Pforten für die Gesundheitsjüngenden öffnen und keiner sollte sich nachher Gewissensbisse machen müssen, sich mit der Tat an der Gründung der „Stätte der Gesundheit“ nicht beteiligt zu haben.

Wer rechnet uns die Lage der Zukunft aus? Zukunft ist Gewigkeit. Jugend, spürst du die Verantwortung, die dir damit auf die Schultern gehoben wird? — Wirft du nicht demütig, da du nun weißt, daß du das Samenkorn eines endlosen Alters bist? Wenn du nach tausend Jahren aus deiner Asche erwachen könntest, möchtest du nicht ein Volk wiederfinden, das stark ist und unbefleglich in seiner geistigen und schöpferischen Kraft? Darum merke auf, darum rufen dich deine Führer an das Werk geistiger und körperlicher Erstarung, das frische Blut soll das alte ablösen, immer wieder, heute und in tausend Jahren, so nur hat das Reich Bestand, auf das wir stolz sind trotz Not und Niederlage.

Vorspielabend.

Wie im vergangenen Jahre, sollen auch heuer wieder auf dem Schloßberg wieder nach der Art Jödes gesungen und Reigen dazu getanzt werden. Bei wider Erwarten eintretender Witterungsänderung, d. h. bei Regenwetter, findet die Veranstaltung im Seminar statt. Der gemeinsame Abmarsch geht heute Abend um 8 Uhr vom Seminar aus. — Wer sich noch der genügenden Stunden anlässlich des Jödeabends im vorigen Sommer erinnert, wird auch in diesem Jahr sein Kommen wieder möglich zu machen wissen.

Vom Automobilsport.

Der württ. Automobilclub veranstaltet zurzeit eine größere Süddeutschland-Fahrt und wird bei dieser Gelegenheit heute zwischen 11 und 2 Uhr durch Nagold kommen. Es ist deswegen beim Ueberfahren der Herrenberger-, Markt- und Calwerstraße sowie der Vorstadt Vorsicht geboten.

Probewaschen.

Am Freitag, den 25. Juni nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr findet im Traubensaal ein Probewaschen statt. Allen Hausfrauen, die nicht mehr 10—12 Stunden am Wäschebrett stehen wollen, werden diese Vorführungen größtes Interesse abgewinnen und wird sich eine Besichtigung wohl lohnen. Schmutzige Wäsche kann hierbei mitgebracht werden. (Siehe Anzeige).

*

Orte, die nicht abgestimmt haben. In einer ganzen Reihe von Gemeinden Württembergs haben sich sämtliche Wahlberechtigten bei der Abstimmung über den Volksentscheid der Wahlurne ferngehalten. Dies ist z. B. in nachstehenden Gemeinden der Fall: O. Calw: Aigenbach (124 Wahlberechtigte), Althalden (166), Oberkollmangen (155); O. Ellwangen: Benzengimmern (112); O. Freudenstadt: Oberbrändi (48), Oberurbach (59), Schernbach (67), Wörnersberg (111); O. Geislingen: Bräunshausen (135), Öppingen (118), Fürthheim (301), Waldhausen (111); O. Marbach: Siegelhausen (45), Ehlenswenden (61); O. Neresheim: Goldburghausen (185), Köfingen (214), Schweindorf (164), Trugenhofen (101); O. Ulm: Affelsheim (394), Ballendorf (276), Börslingen (101), Ettlenschieß (175), Holzstich (175), Hörvelingen (197), Keenstetten (256), Kerenstetten (155), Dellingen (217), Reutti (101) und Sezingen (216). Es handelt sich hier um Ortschaften mit insgesamt rund 4600 Wahlberechtigten.

*

Eßringen, 23. Juni. Preisschießen. Der Schützenverein hat das am Sonntag, den 18. Juni begonnene Preisschießen letzten Sonntag unter reger Beteiligung abgeschlossen. Die Leistungen wurden aufs Höchste gesteigert und konnte unter etwa 200 Teilnehmern an 35 Schützen Preise verteilt werden. Die ersten zehn Preise entfielen auf: 1. Preis Andreas Traub, Eßringen, 58 Ringe; 2. Fr. Friz Eisenbeis, Eßringen, 56 R.; 3. Pr. Karl Sautter, Rottfelsen; 4. Pr. Georg Rupp, Gaugenhald, 55 R.; 5. Pr. Bäuerle, Gaugenhald; 6. Pr. Friz Neßle, Schönbrunn; 7. Pr. Gotthilf Böhm, Eßringen; 8. Pr. E. Keppler, Rottfelsen; 9. Pr. Hermann Hopfer, Rezingen; 10. Pr. Gottlob Schmid, Eßringen, 54 R. — Die Übung war liegend freihändig auf 50 Meter Entfernung mit 5 Schuß auf Zwiölferingelcheibe. Ehrenscheiben wurden herausgeschossen von folgenden Schützen: Eisenbeis, Eßringen; Marquardt, Rottfelsen; Ziegler, Schönbrunn (2 Stück); Großhans, Wilhelm, Schönbrunn; Neßle, Schönbrunn; Herz, Johs., Eßringen; Keppler, E., Rottfelsen; Sattler, Fr., Eßringen; Luz, Liebelberg; Großhans, Wilhelm, Schönbrunn (Ehrenscheibe mit Ehrengabe). Obige Leistungen zeigen, daß der Schießsport eine Höhe erreicht hat, die von jeden andern Sportvereinigungen anzuerkennen wäre. Der Verein kann auf einen schönen Tag zurückblicken und möge derselbe den Schützen, sowie Gönnern noch lang in Erinnerung bleiben.

Steuervorauszahlungen

Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer.

Die Finanzämter werden angewiesen, die Einkommensteuerbescheide und Körperschaftsteuerbescheide möglichst bis zum Juli als Vorauszahlungstermin zuzustellen. Nach Empfang des Steuerbescheides haben die Steuerpflichtigen die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer nicht mehr selbst zu berechnen, auch die Abgabe von Voranmeldungen für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer fällt weg. Die Vorauszahlungen sind nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Um Zweifel darüber auszuschießen, ob dies auch für die Steuerpflichtigen gilt, die den Steuerbescheid vom 10. bis 17. Juli, also innerhalb der Schonfrist, erhalten, wurde die Schonfrist allgemein bis 24. Juli verlängert. Wer bis 17. Juli einschließlich den Steuerbescheid erhalten hat, hat die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer ebenfalls nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Steuerpflichtige, die bis 17. Juli den Einkommensteuerbescheid und den Körperschaftsteuerbescheid noch nicht erhalten haben, müssen die Vorauszahlungen nach der zweiten Steuernotverordnung und dem Steuerüberleitungsgezet, in der Regel also nach Betriebseinnahmen, Umsatz oder Vermögen leisten. Hierbei gelten die bisherigen Anordnungen weiter. So können insbesondere buchführende Gewerbetreibende, denen bis zum 17. Juli der Steuerbescheid noch nicht zugestellt ist, die für den 10. Juli zu leistende Vorauszahlung vorläufig in Höhe eines Viertels des Betrages entrichten, der sich nach der beim Finanzamt abgegebenen Steuererklärung als Steuerschuld ergibt. Führt die Veranlagung zu einer höheren Steuerschuld, so ist der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Vorauszahlung und der sich nach dem Steuerbescheid ergebenden Vorauszahlung innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuschlagen. Die Verlängerung der Schonfrist gilt im Interesse der Steuerpflichtigen diesmal ausnahmsweise auch für die Umsatzsteuer.

Das gründlichste Mittel

aber auch das billigste, um zu einem großen Publikum in kürzester Zeit zu sprechen, ist die Zeitungsanzeige.

Letzte Nachrichten

Das Danziger Aufwertungsgezet in 3. Lesung angenommen.

Danzig, 24. Juni. Der Danziger Volksstaat hat am gestrigen Mittwoch das neue Aufwertungsgezet in dritter Lesung verabschiedet. Da das Gezet verfassungsändernden Charakter hat, war hierzu eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Das Gezet schließt die Möglichkeit eines Volksentscheids aus, sodaß damit die Aufwertungsfrage in Danzig endgültig abgetan ist. Die im Gezet enthaltene Minderung bedarf noch der Zustimmung des Völkerbundes.

Zusammensetzung des neuen Kabinetts Briand.

Paris, 24. Juni. Gestern Abend um 1/2 7 Uhr machte Briand die offizielle Bildung des Kabinetts bekannt. Die Zusammensetzung ist die folgende: Briand Ministerpräsident, Caillass Finanz, Pierre Laval Justiz, George Vaugues Marine, General Guillaumat Krieg, Chajjal Handel, Logaro öffentlicher Unterricht, Berrier Kolonie, Binet Landwirtschaft, Durant Inneres, Daniel Binzens öffentliche Arbeiten, Durafour Arbeitsminister, Sourdan Pensionen. Das neue Kabinett wird heute Abend um 1/2 10 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten. Am Mittwoch wird Briand seine Mitarbeiter dem Präsidenten der Republik vorstellen. Die Zusammensetzung des Kabinetts hat sowohl in der Kammer wie im Senat einen günstigen Eindruck hervorgerufen.

Die parteipolitische Zusammensetzung des französischen Kabinetts.

Paris, 24. Juni. Das neue französische Kabinett setzt sich zusammen aus 4 Angehörigen der republikanisch-demokratischen Linken, 5 Radikalsocialisten, 2 Sozialrepublikanern, 4 Vertretern der republikanischen Linken, 1 feiner Partei Angehörigen und 1 Fachminister (Guillaumat).

Jolly wieder auf freiem Fuß.

Berlin, 24. Juni. Der Hungerkünstler Siegfried Herz, genannt Jolly, ist, wie die Morgenblätter melden, nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter gestern Abend wieder aus der Haft entlassen worden. Das gegen ihn angestrebte Verfahren wegen Betrugs geht weiter.

Eisenbahnkatastrophe in Brasilien.

Berlin, 24. Juni. Wie die „Voss. Ztg.“ aus London meldet, entgleiste ein Expreszug der brasilianischen Zentral-eisenbahn zwischen Rio de Janeiro und Miasgeras und wurde vollständig zerstört. Hunderte von Personen sollen verletzt sein.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollacturs, 23. Juni. 4.20. Franz. Franken 171,25 zu 1 Pfd. St., 35,35 zu 1 Dollar. Belg. Franken 171,25 zu 1 Pfd. St.

Berliner Geldmarkt, 23. Juni. Tägl. Geld 3,5—5 v. H., Monatsgeld 5,25—6,25 v. H., Warenwechsel 5—4,75 v. H., Privatdiskont 4,375 v. H.

Konkurrenzfabrik Leibrand AG. in Schorndorf. Dem Unternehmen nach ist es der Konkurrenzfabrik Leibrand AG. nicht gelungen, ihre Liquidation durchzuführen, so daß sie genötigt war, Konkursantrag zu stellen. Die Warengläubiger sind sämtliche besiedigt und die Verwertung der Bestände bis auf einen verhältnismäßig geringen Restbetrag durchgeführt.

Rottweil, 23. Juni. Industrie-Zuzug. Das Anwesen der Korsettfabrik Etermann u. Co. ist durch Kauf an die Firma Matth. Hohner AG. in Trossingen übergegangen, die ab 1. Juli darin vorerst ihre Kartonagenfabrik einrichten wird mit der Absicht, den Betrieb später zu vergrößern. Die Stadt Rottweil übernimmt die gegenüberliegende Kartonagenfabrik Birk-Roth mit der Verpflichtung, daselbst Wohnungen einzubauen.

Märkte

Ulm, 22. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 10 Farren, 8 Kühe, 16 Rinder, 137 Kälber, 140 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 46—48, Farren 1. 42—44, 2. 38—40, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 48—40, 2. 42—46, Kälber 1. 56—60, 2. 50 bis 54, Schweine 1. 66—70, 2. 62—64 M. Marktverlauf: langsam.

Pforzheim, 22. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 18 Ochsen, 16 Kühe, 39 Rinder, 3 Farren, 5 Kälber, 1 Schaf, 196 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50—53, Rinder 1. 53—56, Ochsen und Rinder 2. 45—47, Kühe 25—35, Farren 46—51, Schweine 78 bis 82 M. Marktverlauf: langsam, Ueberstand.

Viehpreise. Gaiddorf: 1 Paar Ochsen 950—1570, Kühe 240 bis 630, Rinder und Jungvieh 150—550. — Rottweil: Arbeitspferde 200—1200, schwere Schlachtochsen 600—850 M pro Stück, sog. Amstlinge 600—900 M pro Paar, Nutzkühe 450—600, Nutzkühe 180—320, trächtige Rabinnen 480—650, Jungvinder 130 bis 240, Zuchtfarren 600—950 M d. Stück.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 37—47, Läufer 83. — Beigheim: Milchschweine 35—40, Läufer 80—88. — Riedlingen: Milchschweine 36—41, Mutterchweine 190—220, Läufer 60—70. — Rottweil: Milchschweine 27—37, Läufer 52—52. — Tuttlingen: Milchschweine 20—30, Läufer 32—49 M d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 15.50—16, Roggen 11.80, Gerste 11.60—12.50, Haber 11—12. — Heidenheim: Rernen 16.20, Roggen 10, Gerste 10.50, Haber 11.40. — Rördlingen: Weizen 15.60—16, Roggen 11—11.40, Gerste 10—10.50, Haber 11.50 bis 12.80. — Lauringen: Weizen 16, Rernen 15.50, Gerste 11, Haber 10.50—11.50. — Leutkirch: Weizen 13, Gerste 9.80. — Riedlingen: Roggen 9.70, Gerste 9.40—9.50. — Urda: Dinkel 11.50—12, Gerste 10.50—11.60, Haber 11—12, Weizen 14.50, Roggen 11.25, Rernen 14 M d. Str.

Gestorbene:

Börslingen: Wilh. Widmann, Alt-Kirchenpfleger, 85 J.

Das Wetter

Der Hochdruck im Osten beherrscht nach wie vor die Wetterlage. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag mehr oder besseres und zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Achtung! Für Nagold. **Achtung!**

Probe-Waschen

mit dem kleinsten, besten und billigsten **Washapparat der Welt** im **Gasthaus z. Traube** (Saal) am **Freitag, den 25. Juni 1926, nachm. 1/2 4 Uhr** sowie **abends 1/2 8 Uhr**.
Eintritt frei! Jede Hausfrau ist eingeladen! Eintritt frei!

Schmutzige Wäsche bitte mitbringen! 2140

12 Hemden werden in 5 Minuten gewaschen	Nicht 12, sondern nur 2 Stunden hat 1 Waschtage	3mal länger hält Ihre Wäsche da kein Reiben stattfindet.	Blutige aufgewaschene Hände gibt es nicht	Biele 100 000 Hausfrauen waschen bereits damit	10 Jahre Garantie für Haltbarkeit	Keine 100, sondern nur 10 Mark ist der Anschaffungspreis
---	---	--	---	--	-----------------------------------	--

Nur 1 Stunde kostet der Besuch des Probewaschens. Besucher des Probewaschens erhalten bei sofortigem Kauf den Apparat zum Ausnahmepreis von 8 Mark.

Max Koehler, Leipzig W. 32, Clarastrasse 1.

Ueber

Politik
des Reiches
der Länder

Handel
und
Volkswirtschaft

Neuestes vom Tage

„Aus Stadt und Land“ und „Aus aller Welt“

und die besten

Bezugsquellen

für alle Bedürfnisse

werden Sie am besten und schnellsten unterrichtet durch das

Nagolder Tagblatt

„Der Gesellschafter“

Heute
GOIT
W

DIE WOCHE

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Vertreter-Gesuch.

Wir suchen für das dortige Oberamt eine rebe- und schreibgewandte Persönlichkeit gesetzten Alters (auch abgeh. Beamten) als Vertreter, welche mit den lokalen Verhältnissen vertraut und insbesondere in Handwerkerkreisen gut bekannt ist.

Neben Provision vergüten wir ein monatliches Fixum und sichern fleißigem Herrn gutes Einkommen zu. 2139

Ausführliche schriftliche Bewerbungen erbeten an den
Würtl. Handwerker-Adressbuchverlag G. m. b. H. Stuttgart, Alleenstr. 4.

Anzeigen,

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt sind, bitten wir möglichst schon am Donnerstag und Freitag im Laufe des Tages, spätestens aber bis Freitag mittag 2 Uhr aufzugeben.

Verlag „Der Gesellschafter“.

Wir suchen

verkäufliche Häuser

jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf Interessenten. Nur Angebote von Selbst-Eigentümern erwünscht an den Verlag Haus- u. Grundbesitz Frankfurt a. M., Zeil 51.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie 1778 neu durch Möbelputz „Wunderschön“ Friedr. Schmid, Colon.

Diereke's

Schul-Atlas

für höhere Lehr-Anstalten bei G. W. Zaiser, Nagold

Hunde

werden blühblank mit Dr. Bußlebs medizinischer Hundeseife. 1164 Bester Schutz vor Räude. Franz Senft, Drogerie.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend - Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. 1.80

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen

Bestellungen nimmt entgegen:

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Gegen

2141

Fahrrad-Diebstahl gesichert ist Ihr Fahrrad

bei Konkurrenz-Jahresgebühren. Schloß und Kette nicht erforderlich. Prompte Ersatzlieferung. Keine Versicherung. Hans Zimmermann & Karl Barth-Forzheim, Wagenstr. 89/11

Vertreter: Gotthold Schmid, Nagold.

Käse billiger!

Deutsch-Holländer per 9 Pfd. M 4.20
Holst. Tafelkäse (Edamer Art) 9 „ 4.40
Holst. Tilsiter (Delikatesskäse) 9 „ 5.20
Deutsch Edamer (prima Qual.) 9 „ 5.20

Alles frei Haus gegen Nachnahme. 1554

Otto Danke, Käsegroßhdl., Hamburg 21, a 80.

W. B. N. 8 u. Volksliederabend. Auf dem Schloßberg. Bei ungünstigem Wetter im Festsaal d. Seminars. 2146

Original-Malaga

Gold, Lagrimas erstklassige Ware das Ltr. M 1.70 offen, die Flasche M 1.60 einschließlich Glas

Berg & Schmid. 2142

Wer

eine gute Zeitschrift wünscht, der wähle unter den nachstehenden aus:

Südd. Monatshefte
Belhagen & Klafings
Monatshefte

Kunst- und Kulturwart
Leipziger Illust. Ztg.
Reclams Universum

Die Woche
Die Kunst
Berliner Illust. Zeitung

Der Sportbericht
Fliegende Blätter
Daheim

Neue Musikzeitung
Kosmos
Wild und Hund

Fürs Haus
Elegante Mode
Deutsche Modenzeitung

Bobachs Frauen-, Kinder-Wäsche und Modenzeitungen etc. etc.

Bestellen Sie sofort bei der Buchhandlung Zaiser Nagold, die rasch u. pünktl. liefert.



Für die Reisezeit

biete ich zu ganz besonders günstigen Preisen aus eigener Fabrikation an:

Lederkoffer
für Damen und Herren

Maulbügelsäcke - Aktenmappen

L. Grüninger
Lederwaren Nagold

Amerik. Stauböl Germania

Alleinige Niederlage für Nagold und Umgebung

Apotheke Schmidt, Nagold

Nur in verrieg. orig. Kannen. 2138

Frühgemüse!

Offerierte: 2136

In- und Ausl. Obst und Gemüse

Inl. rotfleischige Karotten

gebündelt bei Abnahme von 100 Bündel M 7.—

Inl. goldgelber Kopfsalat p. 100 St. M 8.—

Tomaten, Gurken, Bohnen, Erbsen

zu billigsten Tagespreisen direkt vom Erzeuger.

Prompte und billigste Bedienung garantiert.

Verband unter Nachnahme oder prima Referenzen!

Adam Staiger

Ettlingen i. B., Pforsheimerstr. 43, Tel. 211.

Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten

liefert rasch und in schöner Ausführung

G. W. ZAISER

Buchdruckerei

NAGOLD

Niederlage des 2294 **Obernauer Löwensprudels**

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Verzüglichkeit bestens empfohlen.

Franz Rurlenbaur Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Bestellung auf die richtigen

Einmach-Kirschen

die im Laufe nächster Woche direkt vom Erzeugergebiet für mich ein treffen, nimmt noch entgegen 2145

Ludw. Keck

Obst und Gemüse

Telephon 76

Sie finden sich immer zurecht mit den Wanderkarten

des Statistischen Landesamts

Verkaufsstelle in Nagold:

Buchhandlung Zaiser.



Bestellschein.

Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

An das

Postamt

Ich bestelle hiemit die

Nagolder Tageszeitung

„Der Gesellschafter“

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw. Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“ für den Monat Juli

und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße u. Hausnummer _____

Am

Mit den „Feierst“

Monat

Erschei
Derbrei
Schriftleitung,

Telegramm-A

Nr. 145

Der bekann
Paul Rohrbad
freien.

Die amerik
fahrzelle auf
macht.

In Portuga

Das englisch
die Neuordnung
Der Ablehnung
wältigender M

Der schwelz
men, das den
oder die Luftfor

Bolt un

bei
sch

Nirgends r
Franken m
mit größerem
Freude spielt n
der einzelne w
des Nachbarn
rede wie bei u
heit geschlagen
beimähe von j
Nicht mit l
ionskrankheit
Blut und hat
Patient von u
nähigen Abt
das Parlamen
renaussgabe de
um nicht wen
erfolgt eine Be
dem im Früh
auf 125 Frank
Anleihe au
Jahr-lang sein
Vom Herbst 1
unaufhörlich b
aber die Schw
Mai 1926 die
auch die neue
wieder namnt
ist da.

Auch schein
insofern von e
zeit in Deutsch
man nicht an
gen über Pro
Deflation zu l
gestellter Aus
des Herrn Se
von Frankreich
Union Parisi
Ausgleich erin
find, an die A
kommission. D
Zinsen des He
der der Brän
Deutschland. I
Angeboten au
Sozialisten spr
ben und deit
weisen- und H
das Reichnot
taire mit ihre
Schon jetzt fol
heraus wie di
Neulichkei
und das a
Paris, die Ri
ländern. Bess
lichen Unterfü
Beruf, Inflat
stemmen sich g
auch nicht ger
schleunigen fu
letzten Wochen
anzupassen. D
erste Blatt der
heit des B
Hamburger B
von Amis we
hielten noch v
namen, so mö
sprächen um t
je weniger sie
So liegt d
Markt wird a
dieser Schluss
ähnlich wie id